

Kleinere Beiträge = Mélanges

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **6 (1912)**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KLEINERE BEITRÄGE — MÉLANGES

Die Haltung des Vierwaldstätterkapitels im zweiten Vilmergerkrieg.

Das Vierwaldstätterkapitel genoß einstmals schon durch seine Ausdehnung ein bedeutendes Ansehen. Es umfaßte das jetzige Dekanat Luzern mit der zugerischen Gemeinde Risch, das heutige Dekanat Schwyz und die gegenwärtigen Priesterkapitel von Uri, Ob- und Nidwalden mit Ausschluß des Tales Engelberg. Unwillkürlich fragt man sich, welche Stellung diese umfassende geistliche Organisation im zweiten Vilmergerkrieg eingenommen, zumal es bekannt ist, daß der Nuntius Jakob Caraccioli in kriegerischem Sinne auf dieselbe einzuwirken suchte.

Einsichtige Männer sahen den genannten Religionskrieg schon seit längerer Zeit voraus. Schultheiß Johann Rudolph Dürler von Luzern, wies bereits am 17. Mai 1707 das Waldstätterkapitel auf diese Gefahr hin und wünschte die Veranstaltung öffentlicher Gebete. Es heißt daher im Protokoll des genannten Tages : « Tandem gratos dominus Schultetus Dürler intimavit venerabili capitulo maximum periculum religionis conservandae catholicae Doggii, quare pro precibus instituendis deprecatus est, quod summopere venerabili capitulo cordi fuit, et ideo unicuique admodum Rdo D. Parocho certas devotiones et preces instituendas secundum cuiuscunque occasionem est relictum. »

Am Schlusse des Kapitelsprotokolles vom 5. Mai 1711 lesen wir die Ankündigung : « Capitulum futuro anno 1712 erit 10. Maii Suizii. » Der Sekretär Pfarrer Jakob Fischlin in Muotathal fügte jedoch nachträglich hinzu : « sed nullum fuit ob bellum Deo et hominibus exosum. » Diese Bemerkung ist nur teilweise richtig. Wenn auch das Kapitel im Jahre 1712 nicht zur ordentlichen Versammlung zusammentrat, so fand doch eine außerordentliche Tagung statt, von welcher Sekretär Fischlin im Protokoll gar keine Notiz nahm und auch für eine solche Eintragung keinen genügenden Raum offenließ. Mochte auch die Versammlung nicht eine statuten-gemäße gewesen sein, so bleibt doch sehr zu bedauern, daß im Protokoll nicht in offizieller Weise von dieser verhängnisvollen Sitzung Vormerk genommen wurde. Möglicherweise ist dieses auf einem fliegenden Blatte geschehen, das nun abhanden gekommen ist, oder es lagen vielleicht ehemals sonst irgendwelche einschlägige Notizen bei den Akten ; denn Franz Martin Gisler, Pfarrer in Attinghausen, provisorischer Sekretär, seit 1805 Sextar

und seit 1812 Dekan des Kapitels, legte in einem eigens hiefür eingerichteten Büchlein eine sauber geschriebene, wertvolle Sammlung von Kapitelsbeschlüssen an und meldet darin: « *Capitulum extraordinarium* ab Ill^{mo} et Rev^{mo} Nuntio Apostolico Jacobo Caraccioli convocatum et in suo Palatio anno 1712 Altorffii 4 Julii celebratum.

Primo omnes praesentes, exceptis DD. Lucernensibus a saeculari potestate retentis. Illustrissimus et Reverendissimus dissuasit pacem, hortatus contra nostrum et Dei hostem strenue pugnando insistere.

Secundo monuit sancte pro statu vivere.

Tertio liberali prandio capitalares honoravit ipsisque praesedit, benedixit. »¹

Obwohl Gisler sonst seine Aufzeichnungen aus dem Protokoll schöpfte, gibt er leider nicht an, welcher Quelle er diese Nachricht entnommen habe.

Anläßlich der nächsten ordentlichen Kapitelsversammlung zu Schwyz kam der Krieg den 9. Mai 1713 nochmals zur Sprache. Als siebente Geschäftsnummer wird der Beschluß erwähnt: « Consultum fuit Capitulum, utrum absque periculo feminas ultimo intestino bello maritis orbatas, de quorum tamen morte specialiter nihil constat, possint tuto transmitti ad secundas nuptias? Responsum est communi voto affirmative, quia sacri canones moralem tantum requirunt mortis certitudinem, quae prudenter perpensis rerum circumstantiis hic locum habet. »

Unter den Opfern der unglücklichen Vilmergerschlacht beklagte der ernerische Weltklerus besonders den Verlust des *Feldpredigers* Dr. Walker, Pfarrhelfer in Altdorf. An seiner Stelle hatte das Kapitel des *Sextariates Uri* einen neuen Sekretär zu wählen, weshalb wir im Protokoll vom 18. Aug. 1712 die Aufzeichnung finden: « Eodemque die post sacra finita in sacristia (quia admodum R. Excellentissimus et praeclarus DDr. Joannes Franciscus Walker, proparochus Alltorffi et capituli solertissimus Secretarius in cruento cum Bernensibus prope Filmergen sustento 25. Julii praelio, suum pro Deo, fide et patria fudit sanguinem et vitam, haud dubie aeterna beatus) in Secretarium electus est Carolus Josephus Arnold, Protonotarius Apostolicus ac parochus in Underschehen, SS. Theologiae Candidatus. »² Auf diese Eintragung folgen elf durchgestrichene, unleserliche Zeilen.

Das Protokoll des *Sextariates Nidwalden* enthält eine unvollständige Aufzeichnung über die Sitzung vom 5. November 1709. Die Fortsetzung

¹ Der Nuntius reiste am 1. Juli 1712 von Luzern nach Altdorf und veranlaßte den Dekan des Vierwaldstätterkapitels Heinrich Konrad Abyberg, Pfarrer in Schwyz, eine Kapitelsversammlung nach *Altdorf* zu berufen. Nach den eidgen. Abschieden (Bd. VI, 2, S. 2556 und 2558) soll dies auf den 7. Juli geschehen sein, jedoch liegt jener Behauptung nur ein abschriftliches Zirkular zu Grunde. Nach andern Angaben hätte die Versammlung im Haus an der *Treib* stattgefunden, z. B. nach Hürbin und Lusser (Geschichte des Kantons Uri, S. 286) und zwar schon am 1. Juli. Falls keine Verwechslung und kein Irrtum vorliegt, kann es sich hiebei um eine Vorbesprechung gehandelt haben. Vgl. auch Balthasar, Helvetia 1833, S. 211.

² Die Gefallenen aus Altdorf sind genannt in dieser Zeitschrift 1911, S. 193.

beginnt dann erst mit dem 7. November 1712 und enthält nichts über Vilmergen. Dagegen kommt das *Protokoll von Uri* noch dreimal auf den Vilmerger Krieg zurück. Am 15. Dezember 1712 wird Notiz genommen von einer Gabe an die Zuger. « Utrique parti Tuginati bello damnificatae D. Praeses simul solvit unum florenum ¹. » Ferner ertönt nochmal eine Klage anlässlich der revolutionären Umtriebe der Leventiner. « Acta conventus extraordinarii ab inclito Magistratu postulati anno 1713 Januarii die 4^{to} in Domino congregati in vim gliscentem desolationis abominationem in loco sancto fidei catholicae, videlicet dilecta nostra patria (nuper exantlato haereticorum bello vulnere cruento adhuc saucia) avertendi, praesertim vero periculosam Laventorum seditionem sedandi. —

Der abreisende Nuntius *Caraccioli* sandte unter dem Datum des 30. Dezember 1713 von Lugano aus ein Schreiben an den Klerus der Orte Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug, welches in *Uri* erst am 18. August 1714 verlesen wurde. « 18. Augusti celebrato anniversario (cui R^{mus} D^{mus} Commissarius adesse vi morbi impeditus est) lecta fuit epistola Ill^{mi} et Rev^{mi} Dⁿⁱ D. Nuncii apostolici dehortatoria ab omni murmure contra Superiores ratione damni nupero infoelici bello causati monitique sumus negotii curam relinquere Superioribus et Superis indeque in patientia affulgentem expectare divinam benedictionem. »

Vielleicht bezieht sich auf einige unkluge Prediger vor und nach dem Vilmerger Krieg jenes Dekret, das im *urnerischen Sextariatsprotokoll* vom 24. Mai 1714 folgendermaßen festgelegt ist :

« Denique lectae sunt literae a R^{mo} D. Ordinario transmissae, RR. DD. Sacerdotibus iure novo et particulari inhibentes, e cathedra verbum Dei depraedicare, nisi ad hoc munus a R^{mo} D^{no} Commissario specialiter approbati sint. »

Über den Protokollen des Sextariates *Schwyz* waltete ein Unstern ; denn die Aufzeichnungen des dortigen Kapitels reichen laut Mitteilung des Sekretärs nur bis 1848 zurück.

Obwalden sollte laut Inventar Protokolle aus der Zeit des Vilmergerkrieges besitzen, aber der Band mit den Jahren 1710–1726 findet sich gegenwärtig nicht im Kapitelsarchiv. *Eduard Wymann*.

¹ Vom 26. Juli an verwüsteten die Zürcher den Kanton Zug durch Rauben und Brennen. Eidgen. Absch. VI, 2, S. 2591.

